

Gemeinsames Prüfungsstück von sieben angehenden Meister

Bauschreiner setzten sich »ZAWM-Denkmal«

■ Eupen

Von Jürgen Heck

Eigentlich wollten sie eine Fußgängerbrücke vom Limburger Weg zur Oestraße bauen, jetzt haben sie sich und dem Zentrum für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand (ZAWM) in Eupen eine Art Denkmal gesetzt. Die Rede ist von sieben angehenden Bauschreiner-Meistern.

Seit Samstag hat der ZAWM-Haupteingang eine drehende Weltkugel mit dem Emblem Z-A-W-M als viel bestaunten Blickfang, gerade jetzt, wo viele Gesellen- und Meisterprüfungen am Limburger Weg zur Tagesordnung stehen. Die sieben jungen Männer haben aus der Not eine Tugend gemacht: Ihr Fußgängerbrückenprojekt fand im August 2011 ein jähes Ende, als sich das Kabelwerk über dessen Gelände die fußläufige Verbindung teilweise lief - gezwungen sah, sein ursprünglich erteiltes prinzipielles Einverständnis wegen Sicherheitsbedenken rückgängig zu machen.

Gemeinsames Meisterstück

Zu diesem Zeitpunkt waren die Planungen aber schon weit gediehen und andererseits wollte das Septett ein gemeinsames Meisterstück präsentieren. Um den angehenden Meistern nicht ein zweites Mal Planungs- und Entwurfsarbei-

ten zuzumuten, sprang Fachlehrer René Plaire in die Bresche und übernahm Planung sowie Erstellung der Materialliste.

»Möglich geworden ist die Verwirklichung der Skulptur durch zahlreiche Sponsoren wie Kabelwerk, nmc, Scholl, Stadt Eupen, Laserflash, BauKo, Steinhauer, SOS 2000 und die Schreinerinnung«, so Michael Hezel, einer der beteiligten Bauschreiner. »Auch die Mithilfe, das Verständnis und das Engagement unserer Ausbildungsbetriebe«, fügt sein Kollege Kevin Ortman hinzu, »war alles andere als selbstverständlich. Und daher sind wir ihnen sehr dankbar«. Deshalb seien sie an dieser Stelle auch erwähnt: die Schreinerien Köttgen, Hungs, Klein, Lauffs, Hedach sowie NMC.

Lärchenholz mit Schiffs-lasur

Entstanden ist mehr als fünf Meter hohe Skulptur aus Lärchenholz (»hiesig und wetterfest«), das durch eine blaugraue Schiffs-lasur aus der Distanz beinahe kunststoffartig wirkt.

»Wir haben alles selbst gemacht«, so die Bauschreiner, die in diesen Tagen ihre dreijährige Ausbildung beenden. »Wenn wir die Arbeit von Herrn Plaire mitrechnen, stecken rund 2000 Arbeitsstunden in der Skulptur«, erläutert Hezel.

Eine besondere Herausforderung stellte die Rundung der ausnahmslos kleinen Bestandteile des Kunstwerks dar. Dafür war der Einsatz einer computergesteuerten CNC-Fräse eines Lütticher Unternehmens erforderlich, wobei René Plaire die Programmierung dieser Maschine prompt zum Unterrichtsinhalt machte.

Über die technischen Aspekte der Arbeiten hinaus schilderten die Bauschreiner die Zusammenarbeit als äußerst bereichernde Erfahrung. Man habe voneinander gelernt und dürfe mit gewissem Stolz behaupten, über sich hinausgewachsen zu sein. Gemeinsam

ist den sieben jungen Männern, die alle schon über ein gerüttelt Maß an berufliche Erfahrung verfügen, eine relativ große Zuversicht, weiterhin in ihrem Metier arbeiten zu können. Bauschreiner sind auch wegen des steigenden Interesses für Holzbauten - gefragte Fachleute.

Unabhängig vom individuellen Abschneiden bei den Abschlussprüfungen soll die ihre Weltkugel-Story aber noch nicht zu Ende sein. Zuerst einmal wird im Herbst erneut der Tieflader vorfahren, um die rund zwei Tonnen schwere Skulptur zu den Europameisterschaften der Handwerker, den Euroskills, nach Francorchamps zu transportieren. Dort soll sie den Stand der Schreinerinnung aufwerten.

Auch in Bezug auf den endgültigen Standort ihres Werks haben die jungen Bauschreiner ganz konkrete Vorstellungen, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass das ZAWM in greifbarer Zukunft zum Campus Vervierser Straße - in Nähe und Synergie zum Robert-Schuman-Institut - umziehen soll.

Kreisverkehr Vervierser Straße

»Wir wünschen uns, dass die Weltkugel auf dem Kreisverkehr Vervierser Straße angebracht wird«, so Ortman. Dies entspricht zwar ebenfalls den Vorstellungen der Stadt Eupen, allerdings liegt dieser Kreisverkehr auf dem Gelände der regionalen Straßenbauverwaltung und den für den Motor, der die Weltkugel antreibt, erforderlichen 380-Volt-Stromanschluss gibt es dort nicht. In dieser Angelegenheit ist also noch nicht das letzte Wort gesprochen, wobei der von der Stadt vorgeschlagene Alternativstandort keine Begeisterungstürme hervorruft.

Gleichwie, ein Abstecher zum Limburger Weg lohnt derzeit auf jeden Fall, denn die Skulptur ist in jeder Hinsicht sehenswert.



Am vergangenen Samstag wurde letzte Hand an die ZAWM-Weltkugel angelegt.



Die Bauschreiner Mario Heck, Lucien Keutgen, Christopher Wey, Kevin Ortman, Fassbender, Gerrit Voigtsberger und Michael Hezel (von

Das Mammutprojekt der sieben ZAWM-Bauschreiner wurde nur durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren möglich. Dabei profitierten die angehenden Meister sowohl von Finanzmitteln als auch von logistischer oder technischer Unterstützung, wie beispielsweise beim Transport der rund zwei Tonnen schweren Skulptur. Genauso wichtig war die Hilfe, die den angehenden Meistern von ihren Ausbildungsbetrieben